

Wer ist das Volk Gottes?

Die Nation Israel ist *nicht* das Volk Gottes, das geistliche Israel ist *gewiss* das Volk Gottes und in diesem Artikel möchte ich darlegen warum das so ist.

Die Nation Israel¹ ist *nicht* das Volk Gottes, es *war* das Volk Gottes, für eine bestimmte Zeit, unter bestimmten Bedingungen, auf eine bestimmte Weise. Die Formulierung ‚Volk Gottes‘ taucht zum ersten Mal am Berg Sinai auf. In 2. Mose 19,5-6a heißt es: „⁵ Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde. ⁶ Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.“ Diese Verheißung leitet sich aus dem vorherigen Zuspruch an Abraham ab, dass seine Nachkommenschaft zu einem Volk werden soll, von dem ausgehend, Gott die ganze Welt segnen möchte (1. Mose 12,2.3; 22,17.18). Auch im Zusammenhang mit dem davidischen Königsbund wird der Gedanke vom Bundesvolk wiederholt. In 2. Samuel 7,8.10 heißt es: „⁸ Ich selbst habe dich von der Weide genommen, hinter der Schafherde weg, dass du Fürst sein solltest über mein Volk, über Israel. [...] ¹⁰ Und ich setze für mein Volk, für Israel, einen Ort fest und pflanze es ein...“ (vgl. 1. Chronik 17,7-9).

Die Identität Israels als „Volk Gottes“ ist also unweigerlich mit dem Alten Bund² verwoben. Was bedeutet dabei das Wort „Volk“? Es bedeutet, dass Israel eine Nation (Nachkommen Abrahams), in einem Heimatland (Kanaan) unter einer eigenen Regierung (Monarchie) sein sollte. Was bedeutet dabei die Bezeichnung „Gottes“? Es bedeutet, dass Israel den Zuspruch der Gegenwart Gottes und die Berufung als heilige, also für Gott abgesonderte, Nation und Priestertum Jahwes erhalten hat, unter der Auflage und Bedingung von Bundestreue, also einem gehorsamen Wandel nach dem Gesetz Gottes.³ In Kanaan hat Gott mit Israel den Garten Eden und den Werkbund Adams im übertragenen Sinne neu aufleben lassen.

Die Realität war jedoch, dass dieses Volk von Anfang bis Ende, durch das ganze Alte Testament hinweg, seiner Berufung unwürdig wandelte, Götzen anbetete und Gottes Gegenwart aus ihrer Mitte vertrieb. Immer wieder richtete er sie oder verbarg seine Herrlichkeit vor ihnen aufgrund ihrer vielen Sünden (z. B. Richter 2,11-15; Jesaja 59,2; 65,2.3; Jeremia 7,25.26 etc.). Israel erwies sich nicht als ein Vorbild der Heiligkeit, sondern als ein Spiegelbild der Gottlosigkeit und Sündhaftigkeit der ganzen Welt. Die Diskrepanz zwischen dem sündhaften Volk und dem heiligen Gesetz war dermaßen groß und offensichtlich, dass Gottes Name weltweit nicht verehrt, sondern verlästert wurde (Jesaja 52,5; Römer 2,24).

Das Gesetz des Alten Bundes kann das Volk nicht heilig machen, sondern nur aufzeigen, wie unheilig es ist. Darum spricht der Apostel Paulus in Römer 3,20: „²⁰ Aus Gesetzeswerken

¹ Nation Israel, ethnisches Israel, physischer bzw. leiblicher Same Abrahams sind synonyme Bezeichnungen, die allesamt das atl. Bundesvolk Israel beschreibt.

² Mit „Alter Bund“ ist der Dreiklang der Bünde von Abraham, Mose und David gemeint, die eine untrennbare Einheit bilden.

³ Dass es sich hierbei um einen Werkbund mit Auflage und nicht einen Gnadenbund mit bedingungslosen Zusprüchen handelt, wird bereits an der „wenn-dann“-Klausel in 2. Mose 19,5-6a sichtbar. Aber auch die Beschneidung selbst verdeutlicht den Werkeaspekt unzweideutig. Wie Paulus erklärt: „³ Ich bezeuge aber noch einmal jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist“ (Galater 5,3). Das Gesetz ist jedoch nicht aus Glauben, sondern Werken (vgl. Galater 3,10-12).

wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durchs Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“ Und in Galater 3,10-12 spricht er: „¹⁰ Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!« ¹¹ Dass aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn »der Gerechte wird aus Glauben leben«. ¹² Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: »Wer diese Dinge getan hat, wird durch sie leben.«“ (vgl. 5. Mose 27,26). Da ganz Israel dabei versagt hat, gilt ganz Israel als von Gott verflucht. Hierbei müssen wir uns in Erinnerung rufen, dass 2. Mose 19,5 die Verheißung „Volk Gottes“ zu sein an die Bundestreue gegenüber Gottes Gesetz knüpft.

Ebenso müssen wir im Blick behalten, dass die Begriffe Verheißung und Fluch direkte Gegensätze beschreiben und deshalb einander ausschließen. In 5. Mose 11,26-28 heißt es dazu: „²⁶ Siehe, ich lege euch heute Segen und Fluch vor: ²⁷ den Segen, wenn ihr den Geboten des HERRN, eures Gottes, gehorcht, die ich euch heute gebiete, ²⁸ und den Fluch, wenn ihr den Geboten des HERRN, eures Gottes, nicht gehorcht und von dem Weg, den ich euch heute gebiete, abweicht, um andern Göttern nachzulaufen, die ihr nicht kennt.“

Wenn also das göttliche Gesetz im Alten Bund den Segen an Gehorsam knüpft und sonst Fluch verheißt, dann wird deutlich, dass das sündhafte Volk Israel gar nicht anders kann, als sich den Segen als „Gottes Volk“ zu verspielen. Die Nation Israel ist ebenso unfähig, heilig in Kanaan zu leben, wie Adam und Eva zuvor im Garten Eden (1. Mose 3,23-24). Israel ist Teil der gefallenen und zum Tode verfluchten Schöpfung. Und doch, in diese trostlose Situation schenkt Gott einen Lichtblick: die Verheißung eines neuen Bundes. In Jeremia 31,31-33 heißt es: „³¹ Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund: ³² nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen – diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der HERR. ³³ Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich lege mein Gesetz in ihr Inneres und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.“ (vgl. Hesekiel 36,26-27).

Das Alte Testament kündigt also bereits das Auftreten eines Neuen Bundes an, und in diesem verheißt Gott Israel abermals, dass sie sein Volk sein sollen. Aber warum ist das noch notwendig, wenn der Alte Bund das bereits verspricht? Die einzig logische Antwort ist: weil der Alte Bund der Werke diese Verheißung aufgrund von Israels Sünde nicht garantieren konnte. Der Neue Bund aber unterscheidet sich darin, dass das Gesetz Gottes nicht auf Tafeln aus Stein dem Volk als Gebot gegeben, sondern als Verheißung in die Tafeln ihres Herzens geschrieben wird. Gott garantiert im Neuen Bund, dass die Verheißung, „Volk Gottes“ zu sein, nicht durch Sünde verspielt werden kann, weil er auf einer besseren Bedingung gegründet wurde, nämlich Gnade (Hebräer 8,6-13). Darum spricht der Prophet Jesaja: „*Und ich will einen ewigen Bund mit euch schließen, (getreu) den unverbrüchlichen Gnadenerweisen an David*“ (Jesaja 55,3).⁴

Wieso hat Gott dann aber den Alten Bund gegeben, wenn er „zum Scheitern verurteilt“ war? Weil es nie sein Ziel war, den Menschen den Segen der Gegenwart Gottes zu garantieren, sondern ihnen zu zeigen, dass sie aus eigener Kraft verloren und auf Gnade angewiesen sind. Der Alte Bund ist Gottes Weg, um Menschen deutlich zu machen, wie verloren sie sind (Galater 3,24). Und der Alte Bund offenbart noch etwas Weiteres: Er lässt den einen

⁴ Gemeint ist der Sohn Davids, der ewig Regieren soll, Jesus Christus (vgl. 2. Samuel 7,16; Psalm 89,4,5 etc.).

gehorsamen Menschen unter einem Volk von Bundesbrechern hervorscheinen. Denn zur bestimmten Zeit hat Gott seinen Sohn Jesus Christus unter das Gesetz gesandt, also in das Volk Israel hinein, um eben den Bund zu erfüllen, den sie permanent gebrochen haben, um so nicht nur einziger legitimer Erbe aller Verheißungen zu werden, sondern in Folge einen Neuen Bund der Gnade aufzurichten, der aus Gnade den Gläubigen Teilhaber seiner Verheißungen und Segen werden lässt (Römer 8,16.17; Galater 3,16; 4,4-5; Epheser 1,10.11; 2. Korinther 1,20; Hebräer 1,2 etc.).

Wenn der Alte Bund also uns unsere Sündhaftigkeit aufdeckt, die Sündlosigkeit Jesu offenbart und als letzte Verheißung den Neuen Bund zum Segen aller Welt in Christus stiftet, dann klingt es nur logisch, dass dieser Alte Bund mit dem Kommen Jesu seinen Auftrag erfüllt und nun ausgedient hat. Und genau so beschreibt es uns auch das Neue Testament an verschiedenen Stellen. In Galater 3,23-25 lernen wir, dass der Alte Bund als ein „Pädagoge“ auf Zeit gegeben ist, der uns zum Glauben an Jesus erziehen soll; sobald das geschehen ist, kann er quasi in Pension gehen. Hebräer 8,6-13 betont, dass der Alte Bund von Anfang an darauf angelegt war, einem besseren Bund eines Tages Platz zu machen. Der Abschnitt endet mit den Worten: „¹³ *Indem er [d.h. der Prophet Jeremia] von einem »neuen« Bund spricht, hat er den ersten für veraltet erklärt; was aber veraltet und sich überlebt, ist dem Verschwinden nahe.*“ Noch deutlicher kontrastiert Hebräer 7,18.19 das Gesetz des Alten Bundes und die Gnade des Neuen Bundes: „¹⁸ *Denn aufgehoben wird zwar das vorhergehende Gebot seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit wegen ¹⁹ – denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht –, eingeführt aber eine bessere Hoffnung, durch die wir uns Gott nahen.*“

Der Neue Bund ist die Erfüllung der letzten Verheißung des Alten Bundes, der Segen für alle Nationen durch den Messias und damit der Schlusspunkt des Alten Bundes. Nun mag jemand sagen: Schön und gut, das erklärt, dass die Verheißung „Volk Gottes“ nun an einen anderen Bund geknüpft ist. Aber es erklärt noch nicht, wieso es sich hierbei um ein anderes Bundesvolk handeln soll, denn wir lesen in Bezug auf den Neuen Bund doch ebenfalls von Israel (vgl. Jeremia 31,31). Stimmt! Dieser Punkt wird deutlich, wenn man die Rahmenbedingungen des Neuen Bundes anschaut. Das Neue Testament beschreibt vielfach, dass das Israel des Neuen Bundes sich nicht darüber definiert, dass es in sich Abrahams genetische, sondern geistliche DNA trägt. Der Apostel Paulus schreibt in Galater 3,6-9: „⁶ *Ebenso wie Abraham Gott glaubte und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde.* ⁷ *Erkennt daraus: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne!* ⁸ *Die Schrift aber, voraussehend, dass Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigen werde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft voraus: »In dir werden gesegnet werden alle Nationen.«* ⁹ *Folglich werden die, die aus Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet.*“

Das Israel des Neuen Bundes ist ein Israel, das aus Gläubigen besteht, die aus allen Nationen der Welt stammen, ganz egal, ob in ihrem Körper die Blutlinie Abrahams zu finden ist oder nicht. Paulus beendet dieses Kapitel deshalb auch mit folgenden Worten: „²⁷ *Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen.* ²⁸ *Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.* ²⁹ *Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft und nach der Verheißung Erben*“ (Galater 3,27-29). An einer anderen Stelle veranschaulicht er den Punkt bildhaft. Er spricht in Römer 11,11-21 von Israel als einem Ölbaum, aus dem jeder ungläubige Jude herausgerissen und jeder gläubige Heide eingepfropft wird. Der Ölbaum Israel definiert sich also nicht mehr über die Ethnie, sondern über den Glauben. Deshalb kann der Apostel auch in Römer 2,28-29 folgendes sagen: „²⁸ *Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch ist die äußerliche Beschneidung im*

Fleisch Beschneidung; ²⁹ sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben. “

Aus diesem Sachverhalt ergibt sich, dass ein Jude durch seine natürliche Geburt keinen Vorzug hat. Auch er muss sich im Glauben zu Jesus Christus bekehren. Daraus resultiert, dass den Juden in gleicher Weise das Evangelium gepredigt werden muss. Alle Völker sollen die Gute Nachricht hören – Juden und Heiden –, und wer ihr glaubt, wird zum erlösten Volk Gottes gezählt werden. Wie Römer 3,21-24 sagt: „²¹ Jetzt aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: ²² Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, ²³ denn alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes ²⁴ und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. “

Wenn sich ein ethnischer Nachkomme Abrahams zu Jesus Christus bekehrt, dann wird Jesus Christus seine neue geistliche Identität. Das bedeutet: Er ist ein Christ, gleich allen anderen, die glauben, es gibt im Leib Christi keinen Unterschied mehr zwischen Juden und Heiden (Galater 3,28). Diese Identität als geistliches Israel im Neuen Bund der Gnade steht im scharfen Kontrast zum Alten Bund, der auf Werken basierte. Der Apostel Paulus findet drastische Worte, um dieses Entweder-oder zu beschreiben. In Galater 5,1-6 schreibt er: „¹ Für die Freiheit hat Christus uns frei gemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei [des Alten Bundes] belasten! ² Siehe, ich, Paulus, sage euch, dass Christus euch nichts nützen wird, wenn ihr euch beschneiden lasst. ³ Ich bezeuge aber noch einmal jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. ⁴ Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen. ⁵ Wir nämlich erwarten durch den Geist aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit. ⁶ Denn in Christus Jesus hat weder Beschneidung noch Unbeschnittensein irgendeine Kraft, sondern der durch Liebe wirksame Glaube. “

In anderen Worten: Ein leiblicher Nachkomme Abrahams, der am Judentum festhält, verspielt sich die Anteilhabe am Heil in Christus und damit der Teilhaberschaft am ewigen Volk Gottes. Wenn jemand in Christus ist, ist er eine „neue Kreatur“. Seine Identität ist nicht mehr die natürliche Geburt, sondern die geistliche Wiedergeburt aus Gott (vgl. Johannes 1,12-13; 2. Korinther 5,17).

Manche Bibelstellen lassen darauf schließen, dass am Ende der Zeit der Überrest des ethnischen Volkes Israel den Messias Jesus Christus erkennen und sich bekehren wird. Dann werden auch sie Teil des wahrhaftigen Gottesvolkes sein (Sacharja 12,10; Matthäus 23,39; Römer 11,26).

Unterm Strich können wir festhalten: **Das ethnische Israel wurde auf irdische Weise, für eine begrenzte Zeit unter der Bedingung von Bundestreue „Volk Gottes“ genannt. Die Gläubigen aus aller Welt, Juden wie Heiden, werden in himmlischer Weise, bis in alle Ewigkeit aufgrund von Gottes Gnade „Volk Gottes“ genannt werden.** Es ist die gleiche Begrifflichkeit, aber inhaltlich ein himmelweiter Unterschied. Dieser Paradigmenwechsel wurde durch das Heilswerk Jesu verwirklicht. In Christus findet der Alte Bund seinen Ausgang und der Neue Bund seinen Anfang. Das ethnische Volk Israel existiert weiterhin als eine Nation unter den Nationen der Welt. Das geistliche Israel ist und bleibt ein transnationales und multiethnisches Volk, das sich nicht durch die natürliche Geburt, sondern die geistliche Wiedergeburt vermehrt. Dieses geistliche Israel ist wahrhaftig das Volk Gottes und es wird auch dann, wenn diese Schöpfung und ihre Nationen nicht mehr sind, in Ewigkeit

den Erlöser mit folgenden Worten preisen: „⁹ Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkauft aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation ¹⁰ und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!“ (Offenbarung 5,9b.10)